

von der 20zölligen Hauptpeiseleitung in der Bankstrasse ab, ist unter dem Güter-Casale hindurch nach dem Güterschuppen und längs dem Keller desselben geführt zur Versorgung der oben erwähnten Druckwerke für die Winden, wie auch der Closets und Pisoiirs des Güterschuppens. Solbige ist ebenfalls mit Nothpforten versehen. — Die Entwässerung der Administrations-Gebäude, wie auch des Güterschuppens und der Maschinen-Werkstatt geschieht durch unterirdische Sielleitungen, welche die Abflüsse nach den öffentlichen Sielen der Vorstadt leiten. Der Betriebs-Bahnhof kann jederzeit nach Massgabe des Bedürfnisses mit weiteren Bauten versehen werden und eben so der Güter-Bahnhof, zu welchem Ende im genehmigten Bahnhofspiane die geeigneten Stellen für später nöthig werdende Baulichkeiten fest bestimmt sind, so dass ein planmässiges Incinardergreifen gesichert ist. Der Bahnhof kann überdies auf leichte Art durch Schienengeleise mit dem Niederhafen verbunden werden, um nöthigenfalls direct mit den Seeschiffen in Verbindung zu treten, und würde auch dabei die Möglichkeit gegeben werden, auf dem Geleise die Güterwagen den städtischen Speichern näher zu bringen.

Bank, Die. Das Local derselben war von 1619, dem Jahre seiner Einrichtung bis 1651 im dritten Stocke des Rathhauses, über der Rathstube, seit 1651 im unteren Stocke. In den Jahren 1825 und 1826 wurde unter der Leitung des hiesigen Architekten, Herrn J. G. Ludloff, ein eigenes Gebäude neben dem Rathhause zur Benutzung der Bank erbaut. Da durch den Brand vom 5 bis 8. Mai 1842 dasselbe zerstört, so ward am Orte der grossen Johannisstrasse und des Adolfsplatzes ein neues Bankgebäude aufgeführt, welches den 18. September 1848 bezogen ist. — Ueber das Wesen und die Verwaltung der Bank befindet sich ein gediegener Artikel in Herrn Dr. Soetbeer's Schrift: Ueber Hamburg's Handel, Seite 57–68.

Baumhaus, Das, 1662 durch den Baumeister Hans Hamelau im niederländischen Geschmacke erbaut, liegt am westlichen Ende des Steinhöf's, am Baumwall, die Hinterseite dem breiten Fleete zugekehrt, wo an einer Landungstreppe die Passagiere der überseeischen Dampfböte zuerst den Fuss auf hamburgischen Grund und Boden setzen. — Das Gebäude gewährt in seinem obersten, frei ausgebauten Raume, von zwei Altanen aus, namentlich nach der Südseite, eine der interessantesten Fernsichten, die Hamburg innerhalb seiner Ringmauern aufzuweisen hat. — Das Baumhaus wird von dem Inhaber einer bedeutenden Weinhandlung, Herrn William Petersen, bewohnt, und dient auch zugleich als Gasthof, namentlich für Schiffscapitaine und mit dem Seewesen in Verbindung stehende Fremde.

Bazar. Der Bau desselben wurde im October 1842 begonnen und ist im Jahre 1845 in allen Theilen vollendet und dem Publicum zur freien Benutzung überliefert worden. Das Gebäude nach dem Plane und unter der Leitung des Herrn Averdick aufgeführt, nimmt einen Quadrat-Flächenraum von 32,500 Quadratfuss ein; am Jungfernstieg misst die Fassade 124 Fuss, desgleichen an der Königstrasse 76 Fuss und hat im Durchschnitt eine Tiefe von 352 Fuss. Das Haupt-Gebäude am Jungfernstieg hat vier Stockwerk und enthält einen achteckigen mit Glas überdeckten, 45 Fuss im Durchmesser haltenden Hof, das Octogon genannt. Die beiden Flügel dieses Hauptgebäudes bilden eine 20 Fuss 6 Zoll breite und 200 Fuss lange Passage, welche ebenfalls mit Glas überdeckt ist. An der Königstrasse schliesst der Bau wiederum mit einem Haupt-Gebäude. — Die Haupt-Eingänge und Fenster des unteren Geschosses der Fassade am Jungfernstieg sind bogenförmig construiert. Auf den Archivolten dieser Bögen sind mythologische, sitzende Figuren, mit den Emblemen der Kunst, Industrie und des Handels angebracht. Die Treppen der Eingänge sind von schwarz polirtem belgischen Granit. — Durch die drei Haupt-Eingänge am Jungfernstieg betritt man das Vestibul der Passage. Der Plafond des Vestibuls ist mit schweren Cassetturen geschmückt und wird von einem dorischen Peristil getragen, die Wände sind in Brustungshöhe mit italienischem Marmor bekleidet. — Ein grosser bogenförmiger Durchgang, dessen Wände tafelförmig mit belgischem Marmor bekleidet sind, führt vom Vestibul in das Octogon. Das Octogon enthält 45 Fuss im Durchmesser und misst eine Höhe von 99 Fuss vom Fussboden bis zur Bedachung der Glaskuppel. Die Wände des unteren Geschosses im Octogon sind mit sehr schönem grau und schwarz geäderten italienischen Marmor bekleidet. Im Souterrain bildet das Octogon einen grossen Saal, welcher zur Wirthschaft benutzt wird. Das Gewölbe des Saales wird in der Mitte durch acht eiserne Säulen getragen, welche eine 10 Fuss haltende Lichtöffnung formiren. Diese Lichtöffnung bildet zugleich das Piedestal eines 16 Fuss hohen Candelabers im Octogon. — Die Glaskuppel ist von gekuppelten und gebogenen platten eisernen Stangen construiert und mit vergoldeten Rosetten verziert und zusammengeschoben. — Im zweiten und dritten Stock durchbricht ein Triumphbogen die Südseite des Octogon, so dass man von den Zimmern desselben die ganze Passage übersehen kann. Das Hauptgebäude am Jungfernstieg ist an Herrn Lamarche vermietet und unter dem Namen Hôtel de Russie als Gasthof erster Classe bekannt. — Ein abermaliger bogenförmiger Durchgang führt nun vom Octogon in die eigentliche Passage. Die Wände dieses Durchgangs sind gleichfalls tafelförmig, mit Marmor bekleidet. — Die Passage besteht aus 22 Wohnungen, welche alle durch einen Hof mit der Königstrasse in Verbindung stehen. Jede Wohnung enthält 6 geräumige Zimmer, einen eleganten Laden und vollkommenes Souterrain mit Closet und Wasserleitung. — Die Passage ist mit einem Glasgewölbe von 200 Fuss Länge und 31 Fuss Breite überdeckt. Die Wände sind mit corinthischen Pilastern und Gaismen verziert und die Flächen zwischen den Pilastern mit dem oben erwähnten grauen italienischen Marmor bekleidet. Reich verzierte eiserne Gitter und Postamente mit Figuren dienen zur Bekrönung dieser freistehenden Mauern in der Passage. — Die Fussböden des Vestibuls, des Octogon und der Passage sind mit farbigem Cement parquetartig ausgelegt. — Das Hauptgebäude an der Königstrasse enthält nun noch 2 elegante Läden nebst

Wohn-Local, so wie i breiten Treppen von polsterten Baues sind i Eleganz ausgeführt, u unterhaltende Promena Begriff zu geben, sei Erdgeschoss 34 Läden Zur Communication di

Beerdigungs- der Leichenbegängnisse glieder von der Sorge deshalb gewisse Grun haben, nach ihrem To auf eine sehr ansprech und der Unkosten, die noch nicht gelungen, Mitglieder aber ist e Besorgungen bei der I Schatz, Catharinen-Kl Tischler zu nehmen, a Auskunft erhält man Rönigsmarkt no 75, i

Beerdigungs- Frauen zu menschenfr er datirt fast von der bare Frauen aus allen leistungen bei der B jährlichen Beitrag vo Abzug der Verwaltung

Begräbnisspl der Stadt aufgehoben Damm- und Steinthor Kirchen mit rühmlich wiederum die erste, platzes aus der so sch folgte Genehmigung auf dem Peterskamp gerichtet, nachdem er übergeben konnte. D bis auf die spätesten sehr widerstrebt. Be men, dass sie bleiben Entfernung von der S wiederum ein Verlaas erforderlichen Flächen aus zu Kirchhofszwee grund bis auf 30 à 36 sich erhebenden Porta freundlicher, wenn m Bosquets und Blumen die schönsten Ansicht hat. Fern von dem i das Gemüth gehoben. in verschiedene Bezi Denkmälern für um auf diesem Platze ei Büsch aufgerichtet. züglich zu grösseren platze dient ein 200 sichtigt daselbst epä Aufseherhaus ist ei tragenden eingericht Bestimmung wegen i nach dieser neuen A ein Beschwerde-Buch zugefügt, der dazu b ständigen Leichenhan mit Wärterzimmer, 1 l Badenimmer. — E geführt. — Die be dessen schöne garten hat, nachdem 1852 d des Werk- und Arm die Behörde der St. i